

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 6

Oktober/November 2012

Jahrgang 104



„Die Brücke“ öffnet mit Straßenfest

Neuer Anfang in Leipziger Migranten-Stadtteil (ab Seite 5)

Kinderbibel auf Brückensofa (Seite 9)

„Wie kam unsere Mission nach Bleckmar?“ (Seite 14)

Missions-Holz (s. 20)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
Neue „Brücke“ steht!.....	5
Kinderbibel auf Brückensofa	9
Engagierte Arbeit unterstützt	12
Pastor Torgerson aus Marzahn verabschiedet	18
„Wie kam unsere Mission nach Bleckmar?“	14
Nachrufe Eva Damaske und Dr. Siegfried Schwertner.....	15
Freizeit-Einladung: Mit dem Missionsdirektor durch Cornwall	16
Gabenverzeichnis	18
Auto-Angebot / Briefmarken-Aktion: Nachfolger gesucht	19
„Aufgespießt“, Termine	20

Wir beten:

- dass die neue Begegnungsstätte „Die Brücke“ in Leipzig an ihrem Ort den Weg zu den Menschen findet, und dass die Menschen dort von Jesus Christus gefunden werden.
- dass alle Mitarbeiter der Begegnungsstätte Freude und Zuversicht für ihren Dienst behalten und dass ihnen Zeit bleibt, Kraft zu schöpfen an der Quelle des Lebens.

ISSN 1437-1146 - „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 104 (2012). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911/-21; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de. (Direktor), lkm.administration@selk.de (Verwaltung) Internet: www.mission-bleckmar.de
Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Redaktion unter Mitwirkung von P. Markus Nietzke (Texte), P. Martin Benhöfer (mb / Schriftleitung, Texte, Layout; - E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Finanzen), Druck: Druckhaus Harms, Gr. Oesingen. Auflage 5600. Bezug kostenlos.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G. (BLZ 257 916 35), Konto 100 423 900
BIC: GENODEF1HMN; IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00

Südafrika: "Mission of Lutheran Churches" — Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Repräsentant der LKM: Christoph Weber; Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: "Mission of Lutheran Churches" Nr. 1913-137-538, NEDBANK LTD., Cresta/Randburg, South Africa, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis: S. 1, 9-11 Jjuliane Hagen; S. 4 Angela Benhöfer; S. 5 Jörg Kallensee; S. 6,7,8,13 Hugo Gevers; S.12 Andreas Schulz; S. 14 Archiv LKM; S. 15,19+20 Martin Benhöfer, S. 16 Roger Zieger

Liebe Freunde der Mission,

es war wirklich ein großer Tag für die Mission in Leipzig: Die neuen Räume des Begegnungszentrums „Die Brücke“ konnte bei strahlendem Sonnenschein und mit vielen Besuchern eröffnet werden. Und auch die stillgelegte St.-Lukaskirche gegenüber wurde an diesem Tag wieder für das genutzt, wofür sie gedacht ist: Gottesdienst zu feiern, Gott zu loben und Menschen Kraft und Mut zum Glauben zu geben.

Leipzig-Volkmarsdorf, das war überwiegend ein Arbeiterviertel, als die Lukas-Kirche im 19. Jahrhundert erbaut wurde. Auch heute sind dort nicht die reichen Leipziger zu Hause, sondern eine große Zahl von Zuwanderern – viele von ihnen Muslime oder Menschen, die aus muslimisch geprägten Ländern kommen. Ob es aber die Arbeiter im 19. Jahrhundert waren oder die Zuwanderer heute: Das Mosaik über der Eingangstür der St. Lukaskirche ist aktuell geblieben – als hätten es die Erbauer damals geahnt: Denn da steht Jesus mit ausgebreiteten Armen inmitten hilfsbedürftiger Menschen – und um das Bild herum der Schriftzug: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“

Es gibt viel Armut und Elend, Kriminalität und Hoffnungslosigkeit um die St.-Lukaskirche. Vieles davon sieht man, das meiste sicherlich nicht. „Die Brücke“ möchte für alle Menschen da sein, für die Armen, die Kriminellen, und, ja, natürlich auch die „ganz Normalen“, möchte ihnen Brücke zueinander sein und Brücke zu einem Leben mit Jesus Christus: „Kommt her zu mir alle“.

Missionar Gevers und seine Mitarbeiter haben eine große Aufgabe vor sich. Dafür sind sie auf viele betende Hände angewiesen – zum Beispiel auf Ihre. Und auf Missionsfreunde, die den Dienst Gottes an den Menschen mit ihrer Gabe unterstützen.

Sind Sie mit dabei?

Aus dem Missionshaus grüßt Sie herzlich

Ihr



(Pastor Martin Benhöfer)

**Das Missionsblatt bietet viele Informationen. Noch mehr finden Sie im Internet:
<http://lutherischekirchenmission.wordpress.com>**



Alles neu!

von Pastor Martin Benhöfer

Abschied liegt in der Luft, die Blätter fallen, Nebel wallen, die Sonne macht sich rar, die Stimmung sinkt ... So empfinden viele Menschen den Herbst. Er erinnert ans Vergehen, an Tod und Ende und an „das war’s“.

Doch nicht nur die heiße Tasse Tee im Sessel am Fenster, gegen das der Regen klatscht, kann einem den Herbst angenehm machen. Es kommt auch darauf an, *mit welchen Augen* man den Herbst sieht.

Dass diese Schöpfung vergehen wird, wissen wir aus dem Wort Gottes. Daran erinnert der Herbst. Aber er erinnert auch daran, dass dieses Vergehen zuletzt ja nicht im Nichts endet, sondern auf eine neue Schöpfung zuläuft. „Siehe, ich mache alles neu!“ hört Johannes die Stimme vom Thron Gottes in der Offenbarung.

Für Christen ist das die tröstlichste Stimme, die es gibt. Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde, und alle, die an Christus glauben, werden dort wohnen. Dafür steht Christus mit seinem Tod und seiner Auferstehung ein.

Warum „machen“ wir Mission? Weil die „Herbstdepression“ nur die halbe Wirklichkeit spiegelt! Mission aber trägt Hoffnung in die Welt, die sich speist aus der Liebe Gottes zum Leben und zum Licht und zur Zukunft und zur Ewigkeit: Die Blätter fallen, aber wenn *du* fällst, dann in die Hand Gottes! Dann wird alles neu, und *du* auch!



Neue „Brücke“ steht!

Begegnungszentrum in Leipzig
feiert Eröffnung –
und gleich noch ein zweites Fest

von Missionar Hugo Gevers

Geschenke gab es auch! Missionar Gevers (rechts) bei der Eröffnungsfeier vor dem Eingang zur „Brücke“, ins Persische übersetzt von Herrn Joudi (links), einem persischen Gemeindeglied.



Eröffnung mit Musik auf dem Platz vor der Lukaskirche, direkt gegenüber der „Brücke“

Die Einweihungsfeier der „Brücke“ (der Missionsarbeit der LKM unter Migranten in Leipzig) war ganz genau so, wie wir sie uns vorgestellt hatten: bunt, laut, stressig, chaotisch, aber nach allen Seiten hin geöffnet. Als Brückenbauer haben wir es uns zum Ziel gesetzt, immer den Weg zur anderen Seite hin zu finden.

Auch zur Einweihungsfeier am 18. August gab es bereits zahlreiche Gelegenheiten, sowohl auf der Seite der Fröhlichen als auch auf der Seite der Traurigen zu stehen. – Wir wollen aber nicht nur daneben stehen! Unsere Zielsetzung hat Markus Fischer, der Pastor der Evangelisch-Lutherischen St. Trinitatisgemeinde Leipzig, beim ersten Betreten der neuen Räume klar gemacht, als er als Erstes ein Kreuzifix ins Büro brachte: Es geht um Christus! Da wollen wir hin und zu dem wollen wir so Viele wie möglich mitnehmen.

Das Besondere an dem Tag war, dass sich unter den etwa 100-150 Menschen solche befanden, die grundsätzlich verschiedener Herkunft sind. Es kamen zusammen: Perser, Deutsche, Iraker, Syrer, Muslime, Christen, Bürgervereine, drei Mitglieder der Missionsleitung (namentlich Helmut Meyer, Johannes Otto und Missionsdirektor Roger Zieger).

Der sehr abwechslungsreiche Jugendaftermittag wurde mit Puppentheater, Jazzdance, Pantomime, Radtaxi, Street-Art, Malaktion und einem bunten Kinderprogramm gestaltet. Professor Andreas Schulz (Direktor des Gewandhauses zu Leipzig, der die Schirmherrschaft für diesen Tag übernommen hatte) marschierte am Schluss des Nach-



Diesen Gästen gefällt's



... und im Haus gibt es ein Tischfußballspiel!

mittags mit etwa 10-15 Volkmarsdorfer Kindern in die gut besetzte Lukaskirche (gegenüber der „Brücke“), um dort sein Grußwort zu sprechen. Missionsdirektor Roger Zieger hielt eine anschauliche Predigt, die spontan ins Persische übersetzt wurde. Hernach trafen sich alle wieder vor der „Brücke“, und es wurden verschiedene weitere Grußworte gehalten. Der Tag wurde mit einer Bockwurst und einem Umtrunk beendet. Dazu gab es sehr gute Jazzmusik der Gruppe „Mosik“ direkt auf dem Bürgersteig vor der Brücke.

Die Erwartungen der Bevölkerung in Volkmarsdorf sind groß. Nach so einem erfolgreichen Tag wollen sie bestimmt sehen, ob unsere „Brücke“ auch tragfähig ist und ob

sie tut, was sie versprochen hat. Mir wird Angst und Bange, wenn ich daran denke, welche Verantwortung wir auf uns genommen haben. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass Gott allein die Liebe und die Kraft schenkt, solche Arbeit zu leisten. Er will ja, dass wir genau dort sind, wo die Not am größten ist. Aufregend ist, dass Er uns bereits jetzt fähige und engagierte Mitarbeiter zur Seite gestellt hat. Ohne deren Einsatz wäre das ganze Projekt niemals möglich gewesen. Ich zitiere mal die Worte von zwei solchen Mitarbeitern, die zur späten Nachtstunde auch genau meine Gefühle reflektiert haben: „...etwas geschafft, aber ziemlich glücklich!“ (Juliane Hagen – verantwortlich für Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Brücke) und „...jetzt möge der liebe Gott für die Arbeit an den vielen interessierten Menschen SEINEN reichen Segen schenken!“ (Christian Kalberlah, vorsteher der St.-Trinitatisgemeinde)

Zum Schluss noch eine Meldung über unsere Homepage. Ab sofort gilt die Seite www.hugo-gevers.de nicht mehr. Unsere Homepage findet sich jetzt bei www.die-bruecke-leipzig.de – Dort werden nach und nach weitere Berichte bereitgestellt.

Das zweite Fest in Leipzig war ein Tauffest! Es war nicht geplant, aber trotzdem irgendwie richtig. Die Einweihungsfeierlichkeiten in „Brücke“ waren am letzten Tag des muslimischen Fastenmonats Ramadan und die Taufe von 10 ehemaligen Muslimen einen Tag danach. Damit wird deutlich, dass wir Muslime lieben und gerade ihnen das Angebot unseres Herrn Jesus weitergeben möchten. Gerade bei der Taufe ist ja völlig



Vor dem Eingang herrschte die ganze Zeit reger Betrieb von Kindern und Erwachsenen.

klar, dass hier Gott am Werk ist, seine Kirche zu bauen. So hat Er es auch mit diesen 10 Brüdern und Schwestern gemacht. Ganz ohne unser Zutun ändert Gott die Herzen und ruft die Menschen zu sich. Das war ein vortrefflicher Höhepunkt des ganzen Wochenendes: Perser bekennen den christlichen Glauben in ihrer eigenen Sprache! Dann antwortet die Gemeinde mit genau dem gleichen Glauben auf Deutsch! Gott allein macht, dass beide zusammen neue Menschen werden! – Das war wirklich das Größte des ganzen Wochenendes. Gott sei Dank!

Kinderbibel auf dem Brückensofa

Juliane Hagen ist Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit der „Brücke“ in Leipzig. Bei der Eröffnung am 18. August betreut sie das Kinderschminken. Und erlebt staunende Kinder, die zum ersten Mal von Jesus hören. Hier schreibt sie davon.

Sie sind viel zu früh dran. Drei kleine Mädchen, vielleicht sechs, neun und elf Jahre alt. Schwestern, wie sie mir erklären, und sie wohnen gleich dort drüben. Drei weitere Geschwister gibt es noch, die Mama hat viel zu tun an diesem Samstag, so wie meistens. Während ich den Tisch für das Kinderschminken vorbereite, weichen sie mir kaum von der Seite. Wer wir sind, wollen sie wissen, was wir hier machen, und wie viel das für sie kostet. Ob das wirklich wahr ist, dass ein richtiger Clown kommt? Und sie pusten die Hüpfburg auf? Dürfen wir bleiben? Echt, das kostet nichts? Auch nicht das Schminken? Damals beim Netto, als da Kinderfest war, das hat gekostet.

Etwas Geduld müssen sie noch haben, die Drei. Inzwischen wird drinnen fleißig gearbeitet: Gläser und Getränke vorbereitet, der Tisch gedeckt, Musik ausgewählt, Kuchen geschnitten. Unermüdlich sind unsere Iraner, und mich verscheuchen sie hartnäckig aus der Küche: Die Gläserkiste ist zu schwer, nein, ruh du dich aus, wir machen das schon, danke sehr. Na gut, dann kann ich wohl auch meine drei Mädels schminken. Noch vor der Zeit.

Die **Kleinste** ist die Mutigste und wird eine gelbrote Minimaus. Ihre mittlere Schwester will lieber eine Wasserfee sein, ganz in Blau. Dass es keinen Glitzer gibt wie bei



Bunt geschminkt und mit Luftballons vom Clown persönlich!

dem Mädchen auf der Vorlage, das stört nicht im Geringsten. Und ich vermute, dass sie das schon öfter erlebt haben in ihrem jungen Leben, keinen Glitzer da, wo andere ihn haben. Als auch die Älteste verwandelt ist (Modell Regenbogentiger), betteln sie nach einer Geschichte. Also drängeln wir uns auf das Brückensofa, und alles, was ich dabei habe, ist die Kinderbibel von Pixi. Aber die Mädchen lauschen wie gebannt. Denn von diesem Jesus haben sie noch nie vorher was gehört. Als unser Pastor Fischer schließlich hereinkommt, meint die Mittlere: „Ooooooh, der sieht ja aus wie Gott!“



Juliane Hagen und ein Kind beim Schminken ...

... und der „richtige Clown“!

Schon bald beginnt die Älteste, mir von sich zu berichten, von ihren Sorgen mit Mama und Papa, und auch ihre Schwestern schütten ihre kleinen Herzen aus. Wer sie hänselt, was in der Schule zu schwer ist... Und diese hat gesagt, meine Frisur ist doof. Ich: „Ist sie gar nicht. Sie ist vielleicht ein wenig neidisch...“ Es ist so leicht, so ein Kind für einen Augenblick froh zu machen. Zwei Ohren und ein freundliches Wort genügen oft schon.

Inzwischen sind eine Menge Leute da, und es geht bunt durcheinander vor und in der Brücke. Der Kickertisch ist stark frequentiert, beim Kinderschminken bildet sich die erste Schlange, und die Erwachsenen haben Kaffeedurst. Als schließlich das Team vom Festival der Hoffnung anrückt und seine Aktionen auf dem gegenüberliegenden Platz startet, scheint plötzlich das ganze Viertel auf den Beinen zu sein. Es ist chaotisch und laut und ein bisschen wild. Es ist wundervoll!

Um 18 Uhr ist dann der Gottesdienst in der Lukaskirche. Ich bin etwas nervös, weil ich die Fürbitten verlesen darf. Aber dann komme ich nicht wirklich zum Nachdenken und Aufgeregtheit, denn mit unserem Schirmherren Prof. Schulz zieht ein gutes Dutzend Kinder in die Kirche ein. Ich bin sicher, die meisten waren noch nie vorher in einem Gottesdienst. Als ich meine drei Mädels entdecke, winke ich sie zu mir in die Bank. Das war es dann mit der Ruhe, denn sofort geht ein heftiges Diskutieren mit den nachfolgenden Kindern los. Wer darf wo sitzen? Wer ist doof und soll woanders hin? Pssst, nicht mehr reden. Du redest ja viel lauter! Pssst! Selber! Wo sind die denn grad mit dem Lied? Pssst! „Lasset die Kindlein zu mir kommen...“ Bislang habe ich, das muss ich ehrlich zugeben, nicht an eine so lebendige Schar gedacht bei diesem Vers. Aber ja! So sind sie eben. Irgendwann konstatiert die Älteste von den Dreien: „Es ist ja viel zu ruhig hier!“ Und schon sind sie fort. Für



Ein bisschen verloren am Rand des Festes: zwei Männer mit Bierflaschen. Pastor Fischer setzte sich zu ihnen auf die Straße.

Video über „Die Brücke“

Aus der Lutherischen Kirche - Missouri-Synode (LCMS) in den USA ist ebenfalls Unterstützung für das Projekt in Leipzig zugesagt. Brent Smith (Oberursel), Eurasien-Beauftragter der LCMS, hat für das amerikanische Publikum einen Informationsfilm drehen lassen. Den gib's auf YouTube anzusehen. Der Link dazu ist bisher nicht öffentlich, kann aber per E-Mail in Bleckmar angefordert werden. Um das Video zu verstehen, muss man allerdings Englisch können.

eine ganze Predigt reicht das Sitzfleisch dann doch nicht - noch nicht. Aber immerhin.

Die Party hinterher dürfte mehr nach ihrem Geschmack sein. Es gibt Live-Musik und etwas zu essen, und der Spielbereich in der Brücke ist freigegeben. Einige Kinder versuchen gar, mir ein Puppenspiel vorzuführen. Es scheitert an der, wie soll ich sagen, Organisation des Stückes, aber immerhin. Ich bin gerührt. Gerührt auch, weil es schon halb zehn ist und sich anscheinend keiner wundert, wo das sechsjährige Mädchen wohl bleibt. Ich kann es Ihnen sagen: Es sitzt am Klavier, vermutlich zum ersten Mal im Leben, und hat ordentlich Spaß am Lautsein.

Bei all dem bunten Treiben sind sie noch immer fleißig, die Iraner und Hugo und Jutta Gevers und Manja und Christian Kalberlah und viele, viele andere Helfer. Gott weiß, wie viel Geschirr sie gespült, Getränke sie ausgeschenkt, Menschen sie freundlich

angelächelt haben. Gegen zehn macht sich jedenfalls eine allgemeine Erschöpfung breit. Zu dem Zeitpunkt ist unser Pastor schon weg, denn er muss in der Nacht noch eine Predigt schreiben, weil er spontan einspringt im Gottesdienst am Folgetag. Trotzdem hat er sich kurz zuvor noch Zeit genommen für die zwei ungepflegten Männer mit ihren Bierflaschen, die halb verloren am Rande des Festes hockten. Hat sich zu ihnen auf die Straße gesetzt, der Mann, den die Kinder aus Volkmarshaus mit Gott verwechseln, und hat zugehört. Denn das, was bei den Kleinen klappt, tut auch den Großen gut.

Irgendwann ist es auch für mich Zeit zu gehen. Aber vorher muss ich meinen Mädchen das Eine noch ganz fest versprechen: Dass ich wiederkomme ...

Juliane Hagen

Spenden-Stichwort: „Leipzig“

Gewandhausdirektor Schulz übernahm Schirmherrschaft für „Brücke“-Eröffnung

Engagierte Arbeit unterstützt

Schon seit den 90er Jahren hat die St. Trinitatisgemeinde der SELK in Leipzig sehr erfolgreich mit der Missionsarbeit unter Migranten begonnen. Schließlich entsandte die Lutherische Kirchenmission mit Sitz in Bleckmar 2006 einen eigenständigen Missionar nach Leipzig, um diese so wichtige Aufgabe noch intensiver betreuen zu können.

Missionar Hugo Gevers hat gleich Anfang 2007 für seine Arbeit in Leipzig das Begegnungszentrum „Die Brücke“ eröffnet – als Brücke zwischen Migranten und Einheimischen und als Brücke zum Evangelium. Seine Missionsarbeit ist eng vernetzt mit der St. Trinitatisgemeinde.

Umso glücklicher können sich nun alle Beteiligten schätzen, dass man neue Räumlichkeiten in der Zollikofer Straße 21 in Leipzig-Volkmarsdorf, direkt gegenüber der St. Lukaskirche gefunden hat. Hier steht die tägliche Missionsarbeit wirklich im Brennpunkt eines Stadtteils.

Die ehemaligen Verkaufsräume sind ansprechend hergerichtet worden und bieten für jeden Interessierten eine offene Tür. Freizeit- und Gesprächsangebote für Kinder und Jugendliche sind ebenso vorgesehen, wie Bibelarbeit und christlicher Unterricht. Die „Brücke“ wird ein geistliches Zentrum und ein kommunikativer Treffpunkt sein. Ein Schwerpunkt der Arbeit von Missionar



Gevers wird die Migranten-Mission sein aber auch die enge Zusammenarbeit mit den vielen anderen sozialen und christlichen Einrichtungen im Stadtteil.

Diese engagierte Arbeit möchte ich gern mit der Übernahme der Schirmherrschaft für das Eröffnungsfest der „Brücke“ am 18. August 2012 unterstützen. Ich wünsche Missionar Gevers und der St. Trinitatisgemeinde sowie allen Beteiligten und Helfern von ganzem Herzen Gottes reichen Segen für ihr Wirken. Möge die missionarische Arbeit den Menschen in Leipzig und besonders in Volkmarsdorf viel Freude und Segen bringen.

Prof. Andreas Schulz

Vakanz-Überbrücker, „Laib & Seele“-Mitarbeiter: Rückkehr nach Kanada

Pastor Torgerson aus Marzahn verabschiedet

Am 12. August hat sich Pastor Torgerson von der Missionsgemeinde in Marzahn verabschiedet. Zuvor war er bereits ein Jahr aufgrund eines Lehrauftrags am theologischen Seminar der kanadischen Schwesterkirche der SELK nicht mehr in Marzahn gewesen. Der Lehrauftrag hat Pastor Torgerson, der gebürtiger Kanadier ist, so gut gefallen, dass er nun endgültig seine Zelte in Deutschland abgebrochen hat und wieder in sein Heimatland zurückkehrt. Auch zukünftig wird er, obwohl er offiziell im Ruhestand ist, Vikare bei der theologischen Ausbildung unterstützen.

Von seinem deutschen Wohnort Wittenberg hat Pfarrer Torgerson über viele Monate die Missionsgemeinde Marzahn unterstützt. Dies bezieht sich nicht nur auf lebendige und um Berichte von seinen Reisen ins Heilige Land ergänzte Bibelstunden, in denen die Teilnehmer wertvolle geistliche Impulse bekamen, und die Gottesdienste am Sonntagmorgen, sondern auch auf die tatkräftige Hilfe bei dem Projekt Laib & Seele. Hier sortierte er u.a. diverse Gemüsesorten und stand ohne Berührungsgängste für jeden zum Gespräch zur Verfügung.

Nun gehen die Missionsgemeinde und Pfarrer Torgerson für diese Zeit getrennte Wege. So war es eine Freude, dass ein Gottesdienst die letzte gemeinsame Veranstaltung war, in dem in der Predigt Jesus Christus als Retter der Welt klar wurde.



Pastor Torgerson in Aktion: Tomaten sortieren gehörte auch mit zur Arbeit in Marzahn

Zum Abschied wurden nach dem Gottesdienst Grußworte vom aktiven und ehemaligen Kirchenvorstand sowie von Johannes Otto, dem Sprengelvertreter Ost der Lutherischen Kirchenmission überbracht. Darin wurde Pfarrer Torgerson noch einmal für sein Engagement in Marzahn gedankt und die Hoffnung deutlich, dass wir uns spätestens bei unserem himmlischen Vater wieder sehen.

Hugo Gevers

„Wie kam unsere Mission nach Bleckmar?“

Die Frage wurde auch früher schon gestellt. Im Missionsblatt Nr. 5/1952 wurde sie ausführlich beantwortet. Wir geben den Artikel hier im Originaltext wieder.

„Der Anlaß dazu war, daß der Missionszögling Wilhelm Wrogemann 1892 in Hermannsburg austrat und nach Bleckmar zurückkehrte, wo er geboren war. Pastor Wolff übernahm seinen ferneren Unterricht, teilte dies im Dezember 1892 im Kreuzblatt [dem damaligen Kirchenblatt] mit und bemerkte: ‚Damit ist denn auch seit Ostern d. J. der Anfang einer Missionslehranstalt in Bleckmar gemacht. Der Missionsvorstand hat für das nächste Jahr die Anstellung eines zweiten Lehrers und die Aufnahme einiger Zöglinge in Aussicht genommen und ich will an dieser Stelle die Bemerkung einschalten, daß junge Leute, welche sich dem Missionsdienste widmen wollen, von mir das Nähere erfahren können.‘

Ostern 1893 kam ein zweiter Zögling hinzu, Heinrich Orth aus Mardorf (Gemeinde Berge-Unshausen) in Niederhessen, der jedoch 1895 erkrankte und 1896 starb. 1894 begann ein neuer Kursus. Im Sommer 1897 wurde das Missionshaus von der Gemeinde Bleckmar erbaut und der Mission zur Verfügung gestellt.

Zu dem äußeren Anlaß, daß der erste Seminarist der freikirchlichen Mission aus Bleckmar stammte, kam als innerer Grund für die Wahl dieses Ortes die Tatsache, daß Pastor Wolff in hervorragender Weise befähigt war, neben seinem Pfarramt den



Pastor Wolff (2. von rechts) mit Missionszöglingen Anfang des 20. Jahrhunderts.

„Pastor Friedrich Wolff (1841-1920) gehörte zu den 43 renitenten Pfarrern, die in Kurhessen 1873/74 ihres Amtes entsetzt wurden wegen ihres Tatzuzeugnisses gegen das unierte Staatskirchentum. 1882 wurde er Pastor in Bleckmar, wo er seit 1892 unsere Missionsanstalt leitete.“

theologischen Unterricht zu erteilen und die Anstalt zu leiten. Ferner sprach mit, daß die Gemeinde Bleckmar zu dieser Führung Gottes sich freudig bekannte und alles tat, um die Mission in ihrer Mitte zu behalten.“

Missionar i.R. Siegfried Damaske erinnert an seine verstorbene Frau:

Eva Damaske †

Eva Damaske geb. Leitzmann wurde am 24. Januar 1933 geboren und empfing am 4. März in Bleckmar die heilige Taufe. Ihre Kindheit und Jugendzeit verbrachte sie in Drögenindorf, Kreis Lüneburg.

Im Hinblick auf ihre späteren Tätigkeit als Missionarsfrau absolvierte sie einen Kursus am Gemeindehelferinnenseminar in Hermannsburg. Am 23. 11. 1953 verlobte sie sich mit mir, dem Missionsstudenten Siegfried Damaske. Unsere Trauung erfolgte am 4. Oktober 1957 in Kirchdorf/Südafrika. Aus unserer Ehe gingen acht Kinder hervor, denen sie stets eine treusorgende und liebevolle Mutter war und mir als Ehemann tat sie es ebenso. Das konnte sie, weil Gottes Wort und das heilige Abendmahl stets Fundament ihres Glaubens waren. Auch außerhalb unseres Familienkreises versuchte sie, so weit möglich in der Liebe tätig zu sein.

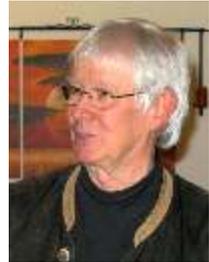
Wegen ihrer langjährigen Krankheit – Parkinson-Demenz – musste sie in ihrer letzten Lebensphase in ein Pflegeheim, da eine Pflege zu Hause nicht mehr möglich war. Dennoch besuchten wir sie täglich, bis sie am 11. August im Alter von 79 Jahren verschied.

Wir danken unserem himmlischen Vater, dass wir eine so liebevolle Gemahlin und Mutter haben durften. So empfehlen wir sie der Gnade Gottes in der Hoffnung auf eine fröhliche Auferstehung am Tage Jesu Christi.

Missionsfreund, Wissenschaftler, Orgelsachverständiger:

Dr. Siegfried Schwertner †

Im Alter von 76 Jahren ist am 25. August in Heidelberg Dr. Siegfried Schwertner verstorben. Der promovierte Theologe war beruflich als wissenschaftlicher Bibliothekar tätig.



In der SELK hat sich der in Lodz (Polen) geborene Schwertner ehrenamtlich vielfältig engagiert, so als Kirchenvorsteher und Organist im heimatlichen Pfarrbezirk Heidelberg/ Mannheim und übergemeindlich als Orgelsachverständiger der Kirche.

Die LKM blickt dankbar auf die langjährige intensive Mitarbeit Dr. Schwertners zurück: Von 1983 bis 2007 war er als Beauftragter des Spengels Süd der SELK Mitglied der Missionsleitung. In diese Zeit fiel unter anderem die Entscheidung, die Missionsarbeit auf Deutschland auszudehnen. So kam es zum Aufbau der missionarischen Arbeit in Gifhorn, Cottbus-Döbbrick, Marzahn und Leipzig. Daneben betreute Dr. Schwertner bis zuletzt die Bibliotheken der Kirchenmission und des Praktisch-Theologischen Seminars im Tagungs- und Gästehaus der LKM in Bleckmar.

Dr. Schwertner hinterlässt seine Ehefrau Uta und drei Söhne mit ihren Familien. Am 7. September wurde er in Heidelberg christlich begraben.

Wanderfreizeit in England 2013

Cornwall mit dem Missionsdirektor – Ein Angebot der LKM



Vom 12. bis 26. Mai 2013 lade ich zu einer Wanderung entlang der Küste Cornwalls ein. Von Bude bis Penzance geht es insgesamt ca 130 km auf einer Teilstrecke des „South-West-Coast Path“ entlang. Wir werden dabei viel Zeit zu gemeinsamem Erleben und Nachdenken über Mission haben. Die Übernachtungen finden in Jugendherbergen und kleinen Pensionen statt – also keine Angst vorm Zelten! ☺

Preislich kalkulieren wir mit 1100€ Euro Komplettpreis (Flug, Wege, Unterkunft, Verpflegung).

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2012

Teilnehmerzahl: bis zu 9 Personen

Sollten Sie sich angesprochen fühlen, kontaktieren Sie doch einfach unser Missionshaus oder schreiben Sie mir eine Mail an lkm@selk.de unter dem Stichwort „Cornwall“. Sie erhalten dann weitere Informationen.

Ihr Roger Zieger

Wanderweg mit vielen Höhenunterschieden entlang einer zerklüfteten Küste



Noch Plätze frei!



Missionshaus Bleckmar - GÄSTEHAUS -

Ihr Haus für Tagungen, Freizeiten, Seminare mit Gruppen von 10 bis 30 Personen – 2012 noch freie Termine, auch kurzfristig

Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V.
Teichkamp 4, 29303 Bergen, Tel. (05051) 986911 / Fax 986945
E-Mail: lkm@selk.de / www.mission-bleckmar.de

Gerne senden wir Ihnen unseren Hausprospekt und unsere Preisliste.



Hermannsbuger Missionsseminar geschlossen

Am 26. August endete mit der Schließung des Missionsseminars eine über 150 Jahre währende Ausbildungstradition, in der seit 1849 700 junge Männer und Frauen von Hermannsburg aus in 19 außereuropäische Länder entsandt wurden. Jedoch wird der Lehrbetrieb unter anderem Namen und mit anderer Ausrichtung am 2. Oktober wieder aufgenommen: Dann öffnet die „Fachhochschule für interkulturelle Theologie“ (FIT). „Mit der neuen Fachhochschule wollen wir einem gewandelten Verständnis von Mission und den Herausforderungen der Globalisierung Rechnung tragen“, so Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer, Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses des Evangelisch-Lutherischen Missionswerks (ELM). (Zahlen/Zitat nach: „Blickpunkt“ Hermannsburg vom 29.8.)

Damit endete in Hermannsburg (der Keimzelle auch der LKM) die Missionarsausbildung am eigenen Seminar, die bei der LKM bereits Ende der 80er Jahre aufgegeben wurde. Auch damals hatten unter anderem geänderte Anforderungen im weltweiten Miteinander der Partnerkirchen zu diesem Schritt geführt.

Examen bestanden!

Missionsstudent Thomas Beneke hat am 26. September in Oberursel das 1. Theologische Examen bestanden. Die LKM gratuliert herzlich und wünscht Gottes Segen fürs Vikariat in der Leipziger Missionsarbeit bei Missionar Hugo Gevers!

Aussendung nach Südafrika

Professor Werner Klän, der auf Initiative und Vermittlung der LKM einige Jahre als Dozent an der Universität Pretoria arbeiten wird, soll am Freitag, 26. 10. um 17,30 Uhr in einem Gottesdienst im Rahmen der Tagung von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten in den Dienst nach Südafrika ausgesandt werden.

Deutschland-Aufenthalt

Andrea Riemann, Mitarbeiterin der LKM in Brasilien, ist bis zum 4. November in Deutschland. Einzelne Termine sind noch frei. Wer Andrea Riemann einladen möchte, kann dies über die Verwaltung in Bleckmar tun.

Schreibfehler

Helmut Poppe, früherer LKM-Missionar in Botswana schickt eine Korrektur zu Missionsblatt Nr. 5: „Auf Seite 11 habe ich zunächst gerätselt, welcher Ort gemeint ist. Am Kirchbau habe ich dann gesehen, dass es die Gemeinde ‚Kgomogositwa‘ ist. Denn diese Kirche war eine der ersten, die die Gemeinde zusammen mit mir gebaut hat. Kgomogositwa heißt übersetzt: ‚der Ort, an dem auch die Kuh friert‘ (natürlich im Winter: Juni-Juli)“

Das Missionsblatt dankt für die Richtigstellung! – So kann es gehen, wenn man Ortsnamen nur nach der mündlichen Aussprache überliefert bekommt.

Gabenverzeichnis Juli/August 2012

Einzelgaben sind, wo möglich, den Gemeinden zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Aachen 20,00; Alfeld 20,00; Allendorf/Lumda 210,00; Allendorf/Ulm 35,00; Angermünde 250,40; Ansbach 40,00; Arpke 5480,00; Aumenau 505,00; Bad Schwartau 60,00; Balhorn 554,00; Berlin-Marzahn 50,00; Berlin-Mitte 190,46; Berlin-Neukölln 2.330,68; Berlin-Steglitz 20,00; Berlin-Wedding 230,00; Berlin-Zehlendorf 1.075,00; Bielefeld 2.806,00; Blasheim 5,00; Bleckmar 506,70; Bleckmar-Missionshaus 5.966,71; Bochum (Epiphaniengem.) 60,00; Bonn 150,00; Borghorst 144,00; Braunschweig 1.238,00; Bremen 2.770,72; Bremerhaven 100,00; Brunsbrock 761,85; Celle 465,00; Cottbus 70,00; CB-Döbbrick 280,00; Crailsheim 40,00; Darmstadt 1.950,00; Dresden 475,56; Duisburg 400,00; Düsseldorf 711,80; Erfurt 80,00; Farven 7785,13; Frankfurt (Trinitätsgem.) 420,00; Fürstenwalde 393,12; Fürth/Saar 1.000,00; Gemünden 1.125,00; Gießen 220,46; Gistenbeck 222,00; Goslar 130,00; Gotha 60,00; Greifswald 147,50; Groß Oesingen 7.131,20; Grünberg 260,00; Guben 205,00; Hagen 40,00; Halle 330,00; Hamburg (Dreieinigkeitsgem.) 4.753,32; Hamburg (Zionsgem.) 1.153,54; Hameln 75,00; Hannover (Bethlehemsgem.) 2.270,03; Hannover (Petrigem.) 2.160,00; Heidelberg 550,00; Heilbronn 152,00; Hermannsburg (Gr. Kreuzgem.) 980,35; Hermannsburg (Kl.Kreuzgem.) 1.179,61; Hesel 180,00; Hildesheim 275,00; Höchst-Altenstadt 675,00; Hörpel 70,22; Hohenwestedt 160,00; Homburg 181,12; Jabel 130,00; Kassel 1.040,68; Kiel 2.890,00; Klein Süstedt 401,00; Klitten 30,00; Köln 702,00; Korbach 380,00; Lachendorf 998,00; Leipzig 200,00; Luckenwalde 56,00; Lüneburg 6.821,84; Magdeburg 85,00; Mannheim 300,00; Marburg 170,00; Melsungen 65,12; Memmingen 851,50; Minden 120,00; Molzen 573,12; München 740,77; Münster 342,00; Natelyn 160,00; Nestau 92,40; Nettelkamp 1.423,09; Neumünster 120,00; Neuruppin 68,00; Nürnberg 60,00; Oberhausen 50,00; Obersuhl 1854,05; Oberursel 701,00; Oldenburg 315,00; Osnabrück 328,00; Plauen 50,00; Potsdam 302,26; Rabber 899,40; Radevormwald 1.715,34; Rendsburg 100,00; Rodenberg 3.862,11; Rotenburg/Wümme 130,00; Rothenhagen 162,50; Rothenberg 20,00; Sand 220,00; Scharnebeck 126,22; Schwenningdorf 263,50; Schwerin 245,00; Seershausen 786,46; Siegen 30,68; Sittensen 132,00; Soltau 267,26; Sottorf 234,00; Sottrum 800,00; Sperlingshof 342,00; Spiess 10,00; Stade 160,00; Stadthagen 1957,50; Steeden 919,10; Steinbach-Hallenberg 200,00; Stelle 3.621,38; Stellenfelde 1.820,00; Stuttgart 991,13; Tarmstedt 4691,94; Treisbach 125,00; Tübingen 784,64; Uelzen 320,68; Unshausen 600,00;

Usenborn 80,00; Vellheim 180,00; Verden 4.383,06; Verna 44,00; Walpershofen 450,00; Weigersdorf 970,00; Weisenfels 76,00; Wernigerode 175,00; Widdershausen 2.041,05; Wiesbaden 406,78; Witten 305,00; Wittlingen 1.300,00; Witzchenhausen 300,00; Wolfsburg 1.560,00; Wriedel 260,00; Wuppertal-Elberfeld 40,00. Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd 417,90; SELK Hannover, Allg. Kirchenkasse Spendenweiterleitung 13.000,00. *Ev.-Luth. Kirche in Baden*: Ispringen 60,00; Karlsruhe 100,00;

Spenden nach Heimgängen: Kreckel, Gottfried 800,00; Ramme Heinrich 5.705,00; für FOUSA (Kenia): Meese Naemi 1.640,00; Ress Luise 480,00

Missionsfeste: Bleckmar: 3.071,26; Walpershofen 450,00; Gr. Oesingen 5262,35; Stadthagen 1.050,54; Blomberg 417,90 Pfarrbezirk Widdershausen 1.908,10; Verden 2.222,61

Besondere Gaben und Anlässe (oben größtenteils bereits enthalten): Überschuss Eisverkauf Missionsfest Gr. Oesingen 436,25; Diamantene Hochzeit Eitzeroth Widdershausen 500,00; Trauung J.+L. Pfitzinger 300,00; Hochzeit C.+O. Klär; Frauenkreis Gemünden 100,00; 50. Geb. B. Kämpfert 1.700,00 f. Moreira; Goldene Hochzeit Ziemer, Stadthagen 150,00; 500-Euro-Projekt Brüssel: 125,00. Gaben aus Tarmstedt: 578,20 f. A. Riemann, 983,74 Missionsvortrag A. Wittenberg, 100,00 Briefmarkenverkauf O. Rugen

Aktion Briefmarken und Briefumschläge: 1.088,65

Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen: Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 200,00; Harsefeld 442,00 für Moreira ; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 2.420,00 (incl.Heimgangsspenden, siehe oben); Einzelspender 5.378,16

LKM-Bürozeiten:

Sie erreichen unsere
Verwaltungsleiterin Anette Lange
montags bis freitags
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
montags und mittwochs
auch 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45

Ergebnisse einzelner besonderer Projekte:

Missionsblattspenden	125,00
Marzahn	200,00
Leipzig	1.205,00
Cottbus-Döbbrick	840,00
Moreira	11.084,08
Canoas	4.231,12
Thuthukani	60,00

Monatsübersicht „Allgemeine Gaben“:

Monat	Ist	Soll
Januar	76.702,19	59.167,00
Februar	41.965,03	59.167,00
März	39.098,10	59.167,00
April	45.389,50	59.167,00
Mai	52.371,86	59.167,00
Juni	33.991,76	59.167,00
Juli	54.125,25	59.167,00
August	61.588,62	59.167,00
September		59.167,00
Oktober		59.167,00
November		59.167,00
Dezember		59.167,00

Missions-Werbeträger auf Rädern: zu verkaufen



Wer schon immer für die Mission Reklame fahren wollte, kann dies jetzt endlich tun: Die LKM hat einen neueren Gebrauchtwagen geschenkt bekommen – und hat dafür nun diesen gepflegten VW mit Missions-Beschriftung übrig: Golf 4 Variant „Edition“ TDI, 66 kw, Bj. 7/2000, TÜV Mai 2014, Klima, Zentralverriegelung, CD-Radio, Sommer- und Winterräder, Turbolader neu, 240.000 km, gelbe Umweltplakette. Preisvorstellung: 2.990 Euro. Falls Sie Interesse haben, wenden Sie sich zu den Bürozeiten (siehe Kasten links) oder schriftlich an die LKM.

LKM-Briefmarkenaktion

Nachfolger gesucht

Herr Gerhard Bokelmann, der über viele Jahre die Briefmarkenaktion der LKM aufgebaut und betreut hat, möchte diese Arbeit aus Altersgründen in andere Hände legen. Wer hätte Freude daran, die Nachfolge anzutreten? – Gerne gibt Herr Bokelmann nähere Auskunft: Tel. (05052) 3235 oder per E-Mail: gebokel@web.de

Noch bis zum Jahresende nimmt Herr Bokelmann Briefmarken an. Der Verkauf geht allerdings auch danach weiter, denn es liegen noch große Vorräte auf Lager.

Der LKM-Briefmarkenkatalog 2012/2013 mit 80 Seiten (orientiert an den Nummern des „Michel“-Katalog) kann im Missionshaus oder direkt bei Herrn Bokelmann kostenlos angefordert werden.

**Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e.V.**

Teichkamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911/-21;
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
mission.bleckmar@web.de

„Aufgespießt“... ... zum Thema „Mission“

Urlaub in Dänemark. Wir schauen uns das kleine Städtchen Hvide Sande an. Am Hafen treffen wir auf diesen offenen Verkaufstand: Wer als Urlauber den Kamin in seinem Ferienhaus befeuern möchte, kann sich hier, aus diesem Drahtverhau, säckeweise Holzscheite herausnehmen. Die Bezahlung erfolgt direkt in eine angeschraubte Kasse - in Dänischen Kronen oder auch in Euro. Die Afrika-Mission dankt es!

Die dänische Mission ist erfinderisch. Und gerne gebe ich deren Idee, Holz für die Mission anzubieten, an die Leser des Missionsblatts weiter. Man kann ja auch „Mission Deutschland“ draufschreiben. Ich weiß nicht, wie viele Waldbesitzer unter den Missionsfreunden sind – aber ich versuche es einfach mal ... 😊 *Ihr Martin Benhöfer*



Lutherische Kirchenmission

Missionsveranstaltungen (*=Missionsfeste) 2012

4.10. Wien m. A. Riemann; 14.10 Düsseldorf m. A. Riemann; 17.10.-19.10 Dresden m. A. Riemann; 21.10. Allendorf/Lumda m. A. Riemann; 22.10.-28.10. Kiel m. A. Riemann;
11.11. Lüneburg*; 16.11.-18.11. Volontärswochenende in Bleckmar

(Angaben ohne Gewähr)

Bitte, teilen Sie uns auch solche Missionsveranstaltungs-Termine zur Veröffentlichung mit, die nicht über Bleckmar „gebucht“ wurden, aber für Missionsblattleser interessant sein könnten. Danke!